



Satelliten-Navigation der EU wird Wirklichkeit

Am Donnerstag, 20. Oktober 2011 um 12.34 Uhr (MESZ), ist es soweit: die ersten beiden Galileo Satelliten heben ab. Vom Europäischen Weltraumbahnhof Kourou in Französisch Guyana werden die Satelliten mit einer Sojus-Rakete ins Weltall befördert. Es ist zugleich der erste Start einer russischen Träger-Rakete vom Europäischen Weltraumbahnhof. Dreieinhalb Stunden nach dem Lift-Off werden die Satelliten ausgesetzt und im Kontrollzentrum in Toulouse werden dann gebannt die ersten Signale von Galileo erwartet.

Bis 2014 werden 16 weitere Satelliten folgen, womit das EU-eigene Satellitennavigationssystem funktionsfähig werden wird. Insgesamt wird das Galileo-System jedoch aus 30 Satelliten bestehen, die dann präzise Navigation für den Straßenverkehr, die Seefahrt, den Luftverkehr, für Such- und Rettungsdienste ermöglichen.

Das Galileo-Programm wurde 1999 beschlossen und hat seither einige Verzögerungen erleiden müssen. Der Durchbruch für die Verwirklichung gelang schließlich, als sich das Europäische Parlament, der Rat und die EU-Kommission im Jahr 2008 auf die Finanzierung des Projektes über den EU-Haushalt einigten.

Das neue Satellitennavigationssystem Galileo soll in einem Zeitraum von 20 Jahren insgesamt rund 60 Milliarden an volkswirtschaftlicher Wertschöpfung für die EU-Staaten generieren. Hinzu kommen die Vorteile der technologischen Unabhängigkeit für Europa.

Der Raketenstart um 12.34 Uhr wird live übertragen und auch in Brüssel vom Vorsitzenden des Industrie-Ausschusses des Europäischen Parlaments, Herbert Reul, gemeinsam mit Kommissionspräsident José Manuel Barroso mitverfolgt werden.